

Das Problem mit den Prestige-Objekten

Der SPD-Artikel im Lauterbacher Anzeiger vom 01.08.08 mit der Überschrift „**Gebührenbelastung doppelt so hoch wie Kreis-Durchschnitt**“ schreit wegen seiner offensichtlichen Unrichtigkeiten gerade nach einer Richtigstellung.

Dieser Artikel zeigt aber auch einmal mehr die Verhaltensweisen der SPD-Spitzen „Höhn und Heid“: bloß keine Verantwortung übernehmen, pauschale Behauptungen und Vorwürfe an die Anderen, nicht nachvollziehbare Versprechungen. Wenn von diesem Duo behauptet wird, unsere Gebührenbelastung wäre doppelt so hoch wie der Kreis-Durchschnitt, **so ist das ganz einfach falsch**.

Vorab ist zu bemerken, dass Gebühren nur für erbrachte Leistungen (also mitGegenwert), während Steuern **ohne direkte** Gegenleistungen erhoben werden dürfen. Der **Hauptanteil** der Gebührenlast in allen Gemeinden entfällt auf **Wasser-** und **Abwassergebühren**, so auch in Freiensteinau. Die Gebühren berechnen sich aus den Kosten für die Wasserlieferung oder die Abwasserentsorgung. Bei den entstehenden Kosten spielt eine entscheidende Rolle, wie die Gemeinde - auch topographisch – strukturiert ist.

Unsere Gemeinde muss 10 Hochbehälter, 10 Tiefbrunnen, 64 km – Wasserleitungen für eine gesicherte **Wasserversorgung** ihrer 12 Dörfer unterhalten.

Im **Abwasserbereich** ist es ähnlich, unsere Dörfer sind an 7 Kläranlagen mit 12 Pumpstationen angeschlossen mit 62 km Kanalleitungen.

In den **Gemeindegremien** bestand schon in den **90iger Jahren Einigkeit**, dass die **Wasser- und**

Abwassergebühren den Ausgabensteigerungen **angepasst werden**, da diese Einnahmen **voll in der Gemeindekasse verbleiben**. Die Einnahmen aus der Gemeinde-Grundsteuer A+B dagegen werden im Rahmen des sogenannten Kommunalen Finanzausgleiches auf die den Gemeinden zufließenden Schlüsselzuweisungen(zweitwichtigste Einnahmequelle des Gemeindehaushaltes) angerechnet. Im Übrigen weist der Bericht **des Landesrechnungshofes** über die Vollprüfung 2006/07 folgendes aus: „Die Festsetzung der Gebühren zur Deckung der Kosten der Inanspruchnahme von öffentlichen Einrichtungen oder von der Verwaltung erbrachter Leistungen unterliegt dem Gebot der Verhältnismäßigkeit. Die Gemeinde Freiensteinau erreichte im **Unterabschnitt Abwasser** einen durchschnittlichen **Kostendeckungsgrad von 74,2 Prozent**. Das war **weniger** als der Median der in der Prüfung ermittelten Werte.

Die Gemeinde Freiensteinau erreichte im **Unterabschnitt Wasser** einen durchschnittlichen **Kostendeckungsgrad von 95,2 Prozent**. Dieser Kostendeckungsgrad lag **unter dem Median** der geprüften Kommunen.

Die Gemeinde Freiensteinau erreichte im **Unterabschnitt Bestattungswesen** einen durchschnittlichen Kostendeckungsgrad von 29,3 Prozent. Damit lag er **unter dem Mittel aller anderen Gemeinden**“.

Aus einer aktuellen Übersicht zu den geltenden Wasser- und Abwassergebühren von allen Städten und Gemeinden im Vogelsbergkreis geht folgendes hervor:

Der Mittelwert im Vogelsbergkreis liegt bei der Wassergebühr bei 1,69 €/m³ (Freiensteinau 2,14 €/m³, aber

inkl. Zählermiete). Wartenberg mit zwei Dörfer liegt naturgemäß mit 1,20 €/m³ an der unteren Grenze.

Bei den **Abwassergebühren** sieht es so aus, dass der **Durchschnittswert** der Vogelsberger Städte und Gemeinden bei **4,52 €/m³** steht; wobei offenbar einige Gemeinden noch nicht ihre EKVO-Kanalsanierungen eingerechnet haben. Lässt man Wartenberg (2,75€) und die beiden größeren Städte Alsfeld und Lauterbach außen vor, beträgt der **Durchschnittswert 4,76 €**, wobei der **Höchstwert von 6,30 €** bei Ulrichstein erreicht wird.

Bei unserer ab 01.12.2007 neu festgelegten Abwassergebühr von **4,98 €** sind 40% der noch anfallenden EKVO-Sanierungskosten enthalten. **Diese Zahlen belegen zweifelsfrei**, dass die Aussage der SPD-Spitzen Höhn und Heid, „unsere Gebührenbelastung wäre doppelt so hoch wie der Kreisdurchschnitt“ absolut **falsch** ist!

Die relativ **hohen Abfallgebühren** fallen **nicht** in die **Zuständigkeit der Gemeinde**; hier hat der Vertreter unserer Gemeinde, der SPD-Fraktions-Vorsitzende Paul Heid, in der Verbandsversammlung des ZAV-Zweckverbandes am 21.11.07 einer **10%igen Gebührenerhöhung** zugestimmt.

Wichtig ist auch noch darauf aufmerksam zu machen, dass **20 Mio. €** der insgesamt **38 Mio. €**

Gesamtinvestitionen auf **Wasserversorgung** und **Abwasserentsorgung** entfallen. Der Vorwurf, die Mehrheitsfraktionen FW und CDU „hätten zuerst ihre „**Prestige-Objekte**“ genehmigt, bevor die Pflichtaufgaben angegangen worden seien“, **geht völlig an der Wahrheit vorbei**.

Bis das erste „Prestigeobjekt-Gemeindekindergarten“ in 1996 gebaut

wurde, war schon die Kläranlage mit Teil-Ortskanal **Gunzenau** und der gesamte Ortskanal **Hess. und Preuß. Radmühl** mit **Anschluss Salz** und die **Kläranlage in Radmühl** gebaut.

Die **SPD-Spitzen** haben immer wieder Probleme mit den geschaffenen Einrichtungen in unserer Gemeinde, die ja letztlich zur Verbesserung der Lebensqualität, zur großen Unterstützung der örtlichen Vereine und dazu beitragen, dass annähernd **300 neue Bürger/innen** nach Freiensteinau gezogen sind.

Was verstehen Höhn und Heid unter Prestige-Objekten?

Ist hier etwa die **Sozialeinrichtung Gemeindekindergarten „Arche Noah“** (1996) gemeint?

Oder fällt unter diese Bewertung unser **Bürgerhaus** (1998), eine Einrichtung, die seit der Gebietsreform 1972 auf der Maßnahmen-Agenda der Bürgerschaft stand. Dieses Bürgerhaus ist gerade für unseren „Kikiriki-Verein“ die Grundlage für seine überaus positive Entwicklung (auch in wirtschaftlicher Hinsicht gesehen).

Ist es die **Sporthalle**, deren hohe Benutzungsfrequenz seit Einweihung (2000) ihre volle Daseinsberechtigung unterstreicht?!

Ist es das **Kulturhaus Alte Schule in Nieder-Moos** (2001), das im Zuge der Dorferneuerung durch eine Bürgerbefragung mit 83% auf Platz 1 gesetzt und auch dann gebaut wurde?!

Oder meint der Mitbewerber das neue **Feuerwehrgerätehaus** in Freiensteinau (2004), wo **Höhn** und **Heid** bereits **gegen den Grunderwerb** (GV-Sitzung am 30.10.2001) gestimmt haben?!

Oder versteht die SPD-Spitze den Erwerb des ehemaligen Raiffeisenlager in Gunzenau durch die Gemeinde als Prestige-Entscheidung (GV-Beschluss vom 26.04.200); dabei haben die SPD-Vertreter im Ausschuss

(Bau- und Planung) mit **Nein gestimmt** und in der Gemeindevertretung sich enthalten.

Also Freunde von der SPD, sagt endlich offen, was ihr unter Prestigeobjekten für unsere Gemeinde versteht, wenn auch dadurch das Demokratieverständnis für getroffene Mehrheitsentscheidungen nicht ins Wanken geraten sollte.

Die Aussagen von U. Höhn in dem LA-Artikel, „dass es durchaus Pflichtaufgaben der Gemeinde gebe, die auch die Bürger belasteten“ **ist wohl eindeutig als „zurück-rudern“** in der Argumentation zu Kostentlastungen für die Bürger zu verstehen.

Die **bestehenden Gebührenbelastungen fallen ausschließlich bei den Pflichtaufgaben der Gemeinde an.** Abschließend ist noch festzustellen, dass die Belastungen aus **Gemeindesteuern** für die Bürger hier in Freiensteinau mit unter 100€/ EWO einen **landesweit niedrigen** Wert darstellen.

Wir sind froh, dass wir in der 18jährigen Amtszeit von Bürgermeister KOPP unsere Gemeinde **zukunfts-fähig und lebenswerter gestaltet haben**, damit bleiben uns in den nächsten Jahren weitere zusätzliche Belastungen erspart.

Freiensteinau, 01.08.2008

Gunther Greulich
Finanzpolitischer Sprecher der
FW-Fraktion und Mitglied der Initiative
Pro Bürgermeister KOPP

ERFAHRUNG • EINSATZ • ERFOLG

**Auch in Zukunft ein kluger „KOPP“
für's Blaue Eck...**

Die beste Entscheidung
für unsere Gemeinde:



Friedel Kopp

**... deshalb
am Sonntag, 10. August wählen gehen!**
**Bürgermeisterwahl
Freiensteinau**

Das Lebensmotto unserer
Bürgermeisters lautet:
„Freude am Beruf und im Umgang mit
den Menschen.“

Für Können gibt es nur einen Beweis:
Das Tun, denn schön Reden tut´s
nicht –
die Tat ziert den Menschen.
Beten, lernen und arbeiten –
alles mit Ernst und doch mit
Fröhlichkeit.“

**Unsere Gemeinde braucht auch
weiterhin einen Bürgermeister, der es
kann !!**

kompetent - engagiert - bürgernah!